

- **ENGAGIERT**
- **ZIELORIENTIERT**
- **COURAGIERT**

**WAS UNS  
VERBINDET:**

**LEITLINIEN,  
ZIELE UND  
GRUNDSÄTZE**



**Verband Katholischer  
Tageseinrichtungen für Kinder (KTK)  
– Bundesverband e.V.**

**Verband Katholischer  
Tageseinrichtungen für Kinder (KTK)  
– Bundesverband e.V.**

Bundesgeschäftsstelle

Anerkannter Fachverband des  
Deutschen Caritasverbandes

Karlstraße 40 · D-79104 Freiburg  
Telefon 07 61 / 2 00-2 38  
Telefax 07 61 / 2 00-7 35

# VORWORT

**Über Leitlinien, Ziele und Grundsätze unseres Verbandes nachzudenken bedeutet, unsere Arbeit gemeinsam und damit erfolgreich zu gestalten.**

Unser Verband wurde im Jahr 1912 gegründet. Seit dieser Zeit arbeiten die Rechtsträger und die pädagogischen Mitarbeiter/-innen in den Mitgliedseinrichtungen des KTK daran, einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und ihren Familien zu leisten. Die ständige Reform der Tageseinrichtungen für Kinder ist deshalb bis heute das zentrale Anliegen unserer fachverbandlichen Arbeit. Zu ihren Grundpfeilern gehören die gegenseitige Information und die Vermittlung fachpädagogischer Impulse sowie die Absicherung der Anliegen der Mitgliedseinrichtungen durch eine engagierte Interessenvertretung. Um sich aktuell und auch in Zukunft den Herausforderungen, mit denen unser Arbeitsfeld konfrontiert wird, stellen zu können, wirken wir seit der Gründung unseres Verbandes an der Formulierung und Umsetzung fachpolitischer Entscheidungen mit.

Die Grundlage unseres verbandlichen Engagements bilden gemeinsame Werte und Überzeugungen, die in den vorliegenden Leitlinien, Zielen und Grundsätzen beschrieben sind. Der Erfolg unserer Arbeit wird auch in Zukunft ganz entscheidend davon abhängen, wie es uns gelingt, sie auf allen Ebenen des KTK mit Leben zu füllen.

Die Leitlinien, Ziele und Grundsätze sollen aufzeigen, was wir in unserem Verband voneinander erwarten dürfen. Sie richten sich aber auch an unsere Kooperationspartner in Kirche, Gesellschaft und Politik, um deutlich zu machen, welche Erwartungen sie an uns stellen können.

Freiburg im August 1998



Peter Kuner  
Vorsitzender



Theresia Wunderlich  
Geschäftsführerin

**Als Fachverband des Deutschen Caritasverbandes verstehen wir es als unsere Aufgabe, gemeinsam mit ihm den diakonischen und pastoralen Auftrag der Kirche zu realisieren.**

Eine wichtige Aufgabe unserer verbandlichen Arbeit sehen wir darin, uns aktiv an der Mitverantwortung, die der Deutsche Caritasverband für die Gestaltung der sozialen Verhältnisse in Deutschland trägt, zu beteiligen. Wir unterstützen durch unsere Arbeit den Auftrag der Caritas, an der Entwicklung einer bedarfsgerechten sozialen Infrastruktur mitzuwirken und eigenständige Beiträge zur Entwicklung von Konzepten und Standards im Arbeitsfeld der Tageseinrichtungen für Kinder zu leisten. Vor diesem Hintergrund stimmen wir unsere Positionen und Aktivitäten mit der verbandlichen Caritas auf der jeweiligen Gliederungsebene ab und kooperieren mit ihren Fachverbänden, Diensten und Einrichtungen.

In unseren Einrichtungen, Organen und Geschäftsstellen arbeiten wir an der Realisierung des diakonischen Auftrags der Kirche mit. Wir verstehen unseren Dienst zugleich als pastorale Arbeit, indem wir uns von den Grundaussagen des christlichen Glaubens über Gott und den Menschen leiten lassen. Dieses kommt vor allem in der religiösen Erziehung zum Tragen, die elementar zum pädagogischen Alltag unserer Einrichtungen gehört.

Ausdruck eines lebendigen Gemeindelebens ist für uns die Vernetzung der Tageseinrichtung für Kinder mit den pastoralen Diensten der Kirchengemeinde: der Verkündigung, der Liturgie und der Diakonie. Durch unsere Arbeit wollen wir dazu beitragen, daß für alle Seiten bereichernde und entlastende Netzwerke entstehen.

**Die zentralen Aussagen des Evangeliums und des christlichen Menschenbildes sowie die Grundprinzipien der katholischen Soziallehre sind Maßstab und Orientierung für unsere Arbeit im Fachverband.**

Ein zentrales Anliegen unserer Arbeit ist es, die christlichen Grundwerte umzusetzen. Dies bezieht sich sowohl auf unsere kinder- und familienpolitischen Standpunkte und Optionen als auch auf die konkrete pädagogische Arbeit vor Ort.

Die Anerkennung der Würde des Kindes als Person ist die Konsequenz unserer christlichen Überzeugung, daß jeder Mensch von Gott gewollt und geschaffen ist. Er schenkt ihm immer wieder seine Zuwendung und Beziehung und eröffnet ihm somit neue Perspektiven für ein gelingendes Leben und seine Geschichte des Heils. Zugleich hat er ihn aber auch als Antwort auf sein Heilshandeln in die Pflicht genommen, für sich selbst, die Mitmenschen und die Welt, in der wir leben, Verantwortung zu tragen. So erfährt der Mensch durch Zuspruch und Anspruch Gottes eine einzigartige Bestätigung seiner Würde.

Die Personalität des Kindes hat zur Konsequenz, daß ihm Akzeptanz und Respekt gebühren. Ihm stehen Grundrechte zu wie das Recht auf Unversehrtheit der Person, auf Versorgung, Förderung und Bildung sowie das Recht auf freie Meinung und Partizipation. Es muß die Möglichkeit einer zunehmend selbständigen Gestaltung alltäglicher Lebenssituationen haben, in denen es sich weitgehend als Subjekt des Geschehens erfahren, sich selbst darstellen und realisieren kann. Wir verstehen es als unsere Pflicht, für diese Rechte von Kindern einzutreten und sie in unserer täglichen Praxis umzusetzen.

Innerhalb unseres Verbandes sind wir bestrebt, bei der Formulierung der Verbandspolitik für Lebensbedingungen von Kindern und ihren Familien einzutreten, die ihrer Personwürde entsprechen. Dies setzt voraus, daß wir uns mit den Betroffenen selbst solidarisieren und mit

den Initiativen und Verbänden, die sich für die Belange von Kindern und Familien politisch engagieren, auf allen Ebenen unseres Verbandes in den Dialog begeben.

Der Verband läßt sich auf allen Ebenen vom Prinzip der Subsidiarität leiten und fordert dieses in Staat und Kirche ein.

### **Unsere Arbeit zielt auf das Wohlbefinden von Kindern und deren Familien.**

Wir sind davon überzeugt, daß familienergänzende Angebote der Betreuung, Erziehung und Bildung die Entwicklungs- und Lebenschancen von Kindern und Familien verbessern. In Abstimmung mit den betreffenden Familien und in engem Dialog mit den anderen Trägern der freien und öffentlichen Jugendhilfe ist es für uns eine Herausforderung, das Angebot so zu gestalten, daß es individuellen Lebenslagen von Kindern und Familien gerecht wird. Eltern sollten sich darauf verlassen können, daß Tageseinrichtungen für Kinder personell und materiell so ausgestattet sind, daß sie ihrem Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag entsprechen können. Hierfür setzen wir uns als Verband ein.

### **Neue gesellschaftliche Entwicklungen verstehen wir als permanente Herausforderung.**

Ausgangspunkt für die Gestaltung unserer fachverbandlichen Politik ist es, daß wir uns umfassend und vorurteilsfrei an der Lebenswirklichkeit von Kindern und Familien orientieren. Dabei sehen wir es als erforderlich an, die Zusammenhänge von gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen und der jeweiligen konkreten Lebenslage von Kindern und Eltern wahrzunehmen, sorgfältig zu beobachten und diese bei unseren Überlegungen zur Weiterentwicklung unserer Arbeit zu berücksichtigen.

## **Wir beteiligen uns aktiv an der Gestaltung einer kinder- und familienfreundlichen Gesellschaft.**

Unser Verband ist dem Jugendhilfeverständnis des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII)<sup>1</sup> und des Achten Jugendberichtes<sup>2</sup> verpflichtet. Demnach sind wir aufgefordert, an der Schaffung und Erhaltung einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt mitzuwirken. Um dies zu erreichen ist es uns auf allen Ebenen unseres Verbandes wichtig, daß die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Familien bei Bund, Ländern und Gemeinden Gehör finden. Aus diesem Grund kooperieren wir mit anderen Personen, Institutionen sowie Kirchen und Verbänden, die sich wie wir als Lobby für Kinder und Familien verstehen. Unsere Aufgabe sehen wir darin, Verantwortliche in der Politik auf die Lebenssituation von Kindern und Familien immer wieder aufs neue aufmerksam zu machen und notwendige Veränderungen anzuregen.

---

<sup>1</sup> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Kinder- und Jugendhilfegesetz (Achstes Buch Sozialgesetzbuch), 7. Auflage (Stand 15.12.1995), Bonn 1995

<sup>2</sup> Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit: Achter Jugendbericht, Bericht über Bestrebungen und Leistungen der Jugendhilfe, Sachverständigenkommission, Bonn 1990

# ZIELE

## aus der Sicht der Mitgliedseinrichtungen

### **Für uns als Mitgliedseinrichtungen des KTK ist es eine ständige Herausforderung, unser Angebot**

- als eine Dienstleistung zu verstehen, die Eltern und Kindern in ihren jeweiligen Lebenslagen Unterstützung anbietet und ihnen weitgehende Mitwirkungsrechte einräumt; wir sind davon überzeugt, daß sich die Qualität unserer Arbeit vor allem an der Zufriedenheit von Kindern und Eltern ablesen läßt;
- so zu gestalten, daß es die bisherigen Lebenserfahrungen von Kindern erweitert oder auch bewußt Alternativen dazu eröffnet, ohne eine isolierte Sonderwelt darzustellen;
- so zu konzipieren, daß auch für Familienmitglieder Möglichkeiten der Begegnung und Kommunikation geschaffen werden; dies setzt voraus, daß wir uns als deren Partner verstehen;
- darauf auszurichten, Lerngemeinschaften zwischen jungen und alten Menschen zu ermöglichen und die Solidarität unter den Generationen zu fördern;
- so anzulegen, daß es einen Beitrag zu einem lebendigen Gemeindeleben leistet; mit unserer wertorientierten Arbeit geben wir Antwort auf die aktuellen Fragen der Gesellschaft und die Herausforderungen der Zukunft.



**Zur Umsetzung dieser Ziele sehen wir eine große Chance darin, die Strukturen, Leistungen und Angebote des Gesamtverbandes zu nutzen. Dies bedeutet für uns als Rechtsträger und pädagogische Mitarbeiter/-innen, die Fach- und Verbandspolitik aktiv mitzugestalten, indem wir**

- uns unsere fachlichen Kenntnisse gegenseitig zur Verfügung stellen und die vorhandenen Kommunikationsinstrumente und Kooperationsmöglichkeiten auf der Regional-, Diözesan-, Landes- und Bundesebene nutzen, um so die Vielfalt der fachverbandlichen Anliegen in ein Gesamtkonzept einzubinden;
- die Informationen aus allen gesellschaftlichen Bereichen als Basis nutzen, um gezielt Schwerpunkte zur Ausgestaltung unseres sozialpädagogischen Angebotes zu formulieren und zu erproben;
- die verbandlich entwickelten Impulse, Verfahren und Instrumente aufgreifen, um unser Angebot im Dialog mit Kindern und Familien konzeptionell weiterzuentwickeln;
- am fachwissenschaftlichen Dialog partizipieren; Fachpublikationen und Stellungnahmen sowie die Anregung von und Beteiligung an Forschungsprojekten tragen dazu bei, daß das Angebot in den Mitgliedseinrichtungen des KTK zeitgemäß und innovativ bleibt.

Die aktive Mitwirkung im Fachverband eröffnet uns, den Rechtsträgern und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, neue Handlungsspielräume für unsere Arbeit.

# Z I E L E

## aus der Sicht der Gliederungen auf den Regional-, Diözesan- und Landesebenen

**In den Zusammenschlüssen und Geschäftsstellen des Verbandes auf Regional-, Diözesan- und Landesebene ist es unsere Intention, die Rechtsträger und pädagogischen Mitarbeiter/-innen in ihren Bemühungen um eine zeitgemäße Arbeit zu unterstützen. Dies setzt voraus, daß wir**

- den innerverbandlichen Austausch über notwendige Weiterentwicklungen fördern und gemeinsam mit allen Beteiligten fachliche Informationen, die für die Arbeit in den Mitgliedseinrichtungen wichtig sind, zusammentragen und auswerten;
- den Dialog mit Vertretern der einschlägigen Wissenschaften suchen, die Teilnahme an Forschungsprojekten anstreben sowie uns an der fachpolitischen Diskussion beteiligen;
- die aktuelle Auseinandersetzung mit Grundlagen, Methoden und Anwendungsmöglichkeiten des Managements unterstützen, um so einen Beitrag zur stetigen Verbesserung des Angebots zu leisten;
- in unseren Gremien und Organen die vielfältigen Meinungen und Anschauungen der Mitgliedseinrichtungen bündeln und bei der Formulierung der Fachverbandspolitik gewichten; dabei sehen wir es als unsere Aufgabe an, die fachlichen Positionen und fachpolitischen Stellungnahmen in der öffentlichen Diskussion zu vertreten;
- die Arbeit in den Gliederungen des Verbandes als Möglichkeit nutzen, um den spezifischen Anliegen der Mitgliedseinrichtungen in den kirchlichen und politischen Gemeinden, in den Dekanaten und Diözesen, auf Landes- wie auf Bundesebene einen adäquaten Stellenwert zu verschaffen; dazu stellen wir die erarbeiteten fachlichen Positionen und fachpolitischen Stellungnahmen den Entscheidungsträgern zur Verfügung und vertreten diese offensiv.

Die Arbeit in den Zusammenschlüssen und Geschäftsstellen des KTK auf den Regional-, Diözesan- und Landesebenen wird um so zufriedenstellender sein, je mehr Raum sie für fachliche Diskussionen und persönliche Begegnungen eröffnet.

# ZIELE

## aus der Sicht der Bundesebene

**Auf der Bundesebene ist es in den Organen und der Geschäftsstelle unser Ziel, einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit und Attraktivität der Mitgliedseinrichtungen des KTK zu leisten. Dabei sehen wir es als unsere Aufgabe an,**

- die Arbeit der Mitgliedseinrichtungen, Zusammenschlüsse und Geschäftsstellen des KTK zu unterstützen, indem wir geeignete Materialien herausgeben sowie Projekte durchführen und auswerten;
- dafür Sorge zu tragen, daß innerverbandliche Entscheidungsprozesse demokratischen Prinzipien entsprechen und alle Ebenen des Verbandes gleichermaßen einbezogen werden;
- die vielfältigen Meinungen und Anschauungen auf den unterschiedlichen Ebenen des Verbandes zu bündeln und allen innerhalb des KTK zugänglich zu machen, indem wir eine für alle Seiten zufriedenstellende Kommunikations- und Informationskultur pflegen;
- mit wissenschaftlichen Instituten und Universitäten zusammenzuarbeiten und Kontakt zu halten, um die fachliche Weiterentwicklung des Gesamtverbandes zu sichern;
- mit politischen, verbandlichen und kirchlichen Gremien und Organen zu kooperieren und Kontakte herzustellen, um eine erfolversprechende Präsentation und Vertretung verbandlicher Positionen zu garantieren;
- die Interessen und Anliegen unserer Mitgliedseinrichtungen in der fachpolitischen Diskussion zu vertreten.

Unsere Arbeit auf der Bundesebene verstehen wir als Dienstleistung gegenüber den einzelnen Mitgliedseinrichtungen und ihren Zusammenschlüssen auf der Regional-, Diözesan- und Landesebene. Eine wesentliche Aufgabe der Bundesgeschäftsstelle sehen wir darin, die gesamtverbandliche Arbeit zu koordinieren.

# GRUNDSÄTZE

## **zur Umsetzung der Leitlinien und Ziele innerhalb des Gesamtverbandes**

Auf allen Ebenen unseres Verbandes ist es uns ein gemeinsames Anliegen, eine Atmosphäre der Kollegialität und Solidarität zu schaffen und einen offenen und partnerschaftlichen Umgangstil zu pflegen.

Innerhalb unseres Verbandes legen wir Wert darauf, unsere Dienstleistungen qualifiziert zu erbringen. Unsere Arbeit steht und fällt mit dem Grad der Akzeptanz, die sie bei den Kooperationspartnern in Kirche, Politik und Gesellschaft findet. Auf allen Gliederungsebenen unseres Verbandes sind wir deshalb bestrebt, verlässlich, verbindlich und verständlich zu handeln.

Die fachverbandliche Arbeit ist um so effektiver, je transparenter die Verbandsstrukturen sind und je direkter die Mitgliedseinrichtungen Einfluß auf die Verbandspolitik nehmen können. Aus diesem Grund ist es uns ein Anliegen, die fachverbandlichen Gliederungen auszubauen.

Um das politische Gewicht des Gesamtverbandes zu stärken, ist es unser Ziel, möglichst alle Rechtsträger und pädagogischen Mitarbeiter/-innen katholischer Tageseinrichtungen für Kinder von den Vorteilen des fachverbandlichen Zusammenschlusses zu überzeugen.

Damit unser Verband in seiner Vielfalt als eine gesellschaftliche Kraft identifiziert werden kann, wollen wir in Zukunft verstärkt unsere Aufmerksamkeit auf ein einheitliches Erscheinungsbild nach außen lenken. Die kontinuierliche Abstimmung und Kooperation mit Partnern innerhalb und außerhalb der Jugendhilfe erhöhen die Qualität unserer Dienstleistungen und damit die Verbindlichkeit unseres Handelns.

Innerhalb unseres Verbandes stellen wir uns dem Gebot der Wirtschaftlichkeit. Damit wir unsere Dienstleistungen effizient anbieten können, legen wir großen Wert auf die Berücksichtigung von Grundlagen und Methoden des Qualitätsmanagements.



# KTK IN KÜRZE

## **Der Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK)**

- besteht seit 1912
- ist ein anerkannter zentraler Fachverband des Deutschen Caritasverbandes
- widmet sich der Aufgabe, die fachliche Arbeit der Mitgliedseinrichtungen in Theorie und Praxis zu unterstützen und ihre Interessen in Kirche, Politik und Gesellschaft zu vertreten
- hat rund 7500 Mitgliedseinrichtungen, die zu einem großen Teil in Landesverbänden, Diözesan- und Regional-Arbeitsgemeinschaften zusammenarbeiten
- verfügt über Strukturen, die die Mitbestimmung der Mitgliedseinrichtungen bei der Formulierung und Umsetzung der Verbandspolitik auf allen Ebenen garantieren
- unterhält für die Erfüllung der jeweiligen satzungsgemäßen Aufgaben und für die Abwicklung der Arbeit Geschäftsstellen auf der Diözesan-, Landes- und Bundesebene. Diese verstehen sich als Ansprechpartner gegenüber den einzelnen Mitgliedseinrichtungen und ihren Zusammenschlüssen. Sie arbeiten daran, die verbandsinterne Kommunikation und Kooperation der Mitgliedseinrichtungen aktiv zu fördern.

**K T K -**

**Gemeinsam bekennen wir uns  
zum ersten » K «  
und engagieren uns mit Ihnen  
für das Zweite**



**Verband Katholischer  
Tageseinrichtungen für Kinder (KTK)  
– Bundesverband e.V.**